



Ismael G. de la Serna

Die Abgeschlossenheit, in der sich Spanien während der vergangenen Jahrhunderte gehalten hat, bewirkte, daß ihm seine eigene Persönlichkeit bewahrt blieb. Kastilien, die zentrale Hochebene Spaniens, das Herz der Halbinsel, überrascht sicherlich, erschreckt vielleicht im ersten Augenblick den Fremden, der uns besucht und der an die Wiesen und Wälder des übrigen Europas gewöhnt ist; aber sehr bald wird ihm die nackte Härte dieser Landschaft grandios erscheinen und schließlich erhaben.

Vielleicht entbehrt Spanien ein wenig des weiblichen Charakters, der andere Länder auf den ersten Blick anziehend macht; aber der männliche Geist des Landes flößt nach und nach Respekt ein und bezwingt einen schließlich.

Da die Erde ihre Eigenschaften dem Menschen übermittelt, glaube ich bei meinen Landsleuten tief religiöses und tief moralisches Empfinden aufzeigen zu können, ausgezeichnet ausgeprägtes Gefühl für menschliche Würde und menschlichen Adel.

Obwohl ich es nicht liebe zu verallgemeinern und glaube, daß man sündigt, indem man in übertriebener Weise generalisiert, kann ich nicht umhin anzuerkennen, daß es auf Wahrheit beruht, wenn man zu sagen pflegt, daß in Spanien sogar der Bettler ein Hidalgo ist. Im Spanier besteht etwas von der Würde und Strenge der kastilischen Hochebene, und die besten Eigenschaften unserer Ahnen, aller jener Völker, die nach und nach die Iberische Halbinsel überfluteten, bewahren sich, in einzelnen Fällen bei erstaunlicher

Rassenreinheit, den gesamten Küstenzug der Halbinsel entlang.

Aber die Abgeschlossenheit Spaniens konnte nicht ewig sein. Das Land begann, sich für die internationalen Fragen zu interessieren. Der Völkerbund war vielleicht für Spanien einer der stärksten Anreize, denn es sah in ihm ein weites Feld, um Rassenqualitäten geltend zu machen.

Die Eroberungen des Automobils und des Flugwesens beeinflußten die